

4. Rosenheim Cup

Der Favorit gewann nach Punkten

Von Hans Trachsel

Das 4. Turnier in Rosenheim war heiss umkämpft. Der Sieger des Vorjahres trat auch diesmal als Favorit an. Er wurde dieser Rolle gerecht, hartnäckig verfolgt von Regula Schilling und Thomas Spira. Am Schluss hatte er mit 1377 die eindeutig beste Punktdifferenz; als einziger übertraf er die Tausenderschwelle. Regula und Thomas kamen aber ebenfalls auf 11 Siege aus 14 Partien.

Auch wenn er gelegentlich verliert: Ben Berger bleibt eine Ausnahmeerscheinung unter den Scrablern. Mit 27 gewonnenen elomässig erfassten Turniersiegen ist er hier einsame Spitze. Doch Achtung: Der 8 Jahre jüngere Timon Boerner könnte ihm da noch gefährlich werden, wenn er als Führender in der Elo-Liste weiter so grandios aufspielt wie bisher.

Doch in Rosenheim war nur Ben dabei. Er strauchelte erstmal in Runde vier gegen Jutta Wittmann, die trotz Niederlage im letzten Spiel ein exzellentes Turnier spielte. Auch die Schweizerin Regula behielt gegen Ben das bessere Ende für sich und das deutlich (520:373). Damit übernahm sie für 3 Runden die Spitze. Ben verlor in Runde elf noch überraschend gegen Lea Gettys, doch danach blieb er unwiderstehlich. Sein hoher Sieg über die Gewinnerin des Hamburger Turniers, Inessa Hellwig-Fabian, brachte ihn in Sachen Differenz entscheidend in Front. Regula wurde hier zurückgeworfen von Friedrich Engelke, doch sie gewann wie Ben elf Spiele. Des schaffte einzig noch Thomas Spira, der nur gegen Ben, Blanca Gröbli-Canonica und den souveränen Ausrichter des Turniers, Wolfram Inngauer, verlor. Stefan Merx liegt mit zehn Siegen knapp hinter den Podestplätzen vor der überraschenden Angelika Meneghetti, die nach vielen Jahren mit einem Spitzenplatz verdienten Lohn für ihren Durchhaltewillen einheimste. Friedrich Engelke blieb trotz zweier Kanterniederlagen in den beiden letzten Partien klar in den Top Ten, vor der unverwüstlichen Blanca aus der Schweiz. Gaby Seifert darf als Achte als Überraschung bezeichnet werden, Ulrike Brodkorb dagegen gehört zu den langjährigen Spitzenspielerinnen. Und noch eine Überraschung: Beate de Nijs wird Zehnte, trotz hauchdünner Niederlage im letzten Spiel gegen Regula. Beste Österreicherin wird überraschend Roberta Levai; sie darf im letzten Spiel gegen Ben antreten. Zuvor hat sie einige saftige Überraschungen zustande gebracht. Die höchste Punktezahl in einem Spiel mit 652 schafft Nadja Dobesch. Ganz zufrieden ist die Siegerin des Rosenheim Cups von 2017 aber mit dem Endresultat nicht. Das einzige Tausenderspiel legen Sabine Becker und Lea Gettys hin: 507:495. Lea muss mit diesem wahrhaft schönen Total auch die Niederlage mit der höchsten Punktzahl einstecken.

Trotz Favoritensieg: Es war ein Turnier, das von A bis Z spannend blieb und jederzeit eine andere Wendung hätte nehmen können. Die einzigartige, irgendwie familiäre Atmosphäre blieb gewahrt wie bei den bisherigen Austragungen. Dazu trug auch das Hotel Alt Fürstätt bei, das dem Ansturm der Scrabblers jederzeit gewachsen blieb. Alle liessen sich aber auch am Spielort im Sportlerheim die liebevoll präparierten Häppchen munden und gerieten ins schwärmen. Wolframs Ankündigung, nächstes Jahr erneut für hohe Wortkunst bereit zu sein, wurde begeistert aufgenommen.

Schade nur, dass ein Teilnehmer am Samstagabend das Handtuch warf, offenbar aus Enttäuschung über seine Ergebnisse. Doch auch diese Wendung meisterte das OK gleichsam in Sekundenschnelle. Chapeau, wir freuen uns auf 2020.

Ausgezeichnetes Schweizer Ergebnis, aber...

Das Ergebnis der vierköpfigen Schweizer Delegation darf sich wahrlich sehen lassen, vor allem dank dem Spitzenplatz von Regula Schilling. Ein Ausrutscher mehr von Ben, und sie hätte das Turnier verdient gewonnen, denn sie hat ja dem Champion eine deutliche Niederlage bereitet. Allerdings gewann auch sie ihr letztes Spiel nur hauchdünn und sah gar noch, wie ihre Gegnerin Beate de Nijs hätte siegen können. Ähnlich hoch einzuschätzen ist der siebte Platz von Blanca. Sie kam auf neun Siege, unter anderem gegen Thomas Spira, den sie mit ihrer subtilen Spielkunst meisterte. Das direkte Duell der beiden Schweizerinnen ging an Regula, das war natürlich bereits eine erste Weichenstellung. In der Elo-Liste weisen jetzt beide die genau gleiche Punktzahl auf! Das widerspiegelt ihr ähnlich herausragendes Können genau richtig.

Sehr gut und immer besser kämpft die Bündnerin Nesa Wyss, die eine ausgeglichene Bilanz vorzuweisen hat: Je sieben Siege und Niederlagen. Ihre Fortschritte sind eklatant, das musste auch schon Superchampion Ben erfahren, wenn auch nicht an diesem Turnier, wo sie nicht aufeinander trafen. Das sehr bescheidene Ergebnis von Hans Trachsel trübt die Bilanz etwas. Wie man nach fünf Spielen mit 4:1 Siegen dastehen kann und dann aus den restlichen neun Partien nur noch zwei gewinnt, weiss nur er (oder vielleicht auch nicht...). Viel zu selten kann er diese offenbar unvermeidliche Negativspirale rechtzeitig stoppen. Doch er macht weiter, das Spiel fasziniert ihn allzu sehr.